

# Lebensturm, Schulhaus Bruggfeld

Markus Fäh, Sitterdorf, markus.fae@schule-bischofszell.ch

## Turmbau

Gartenbau Keller, Wilen, Zihlschlacht-Sitterdorf

Material: Gerüst aus Robinienholz, Dach aus Lärchenholz



Pfähle einbetoniert



Unterste Etage freigelassen,  
Boden mit Kies bedeckt



Unterste Etage mit Sandsteinen,  
Lebensraum für Amphibien



Eingang für den Igel  
Hohlraum freigelassen, mit Laub und  
Holzwolle befüllt.





Rohbau fertiggestellt



## Befüllung



Schnittholz, Totholz, Holzschnitzel, Laub, Tannenzapfen, Rinde





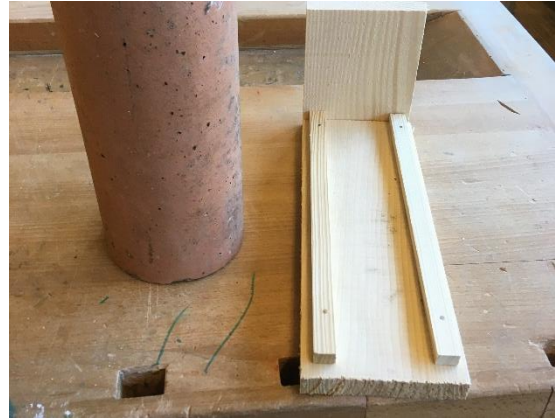
Schilf und Bambusröhren



Bambusröhren, verschieden gefüllt mit dünnem Bambus, Holzwolle, Ästen, teilweise leer gelassen.  
Bambus verschraubt auf rohen Brettern



Ziegelsteine und Tonröhren,  
Können verschieden befüllt werden



Halterung mit Rückwand für Tonröhren,  
einseitiger Eingang



Montagehilfe für Tonröhren aus Schirmbrettern und Dachlatten.



Nistmöglichkeit für Höhlenbrüter (Bachstelzen), können aber auch mit dünnen Ästen oder Holzwolle gefüllt werden.





Nisthilfen für Wildbienen aus Bambus und Bohrlöchern im Hartholz (nicht stirnseitig).



Nistkasten und Behausungen für div. Insekten, gefüllt mit dünnen Ästen und Holzwole.



**Fertig befüllt**







# Lebensturm ohne Schüler fertiggestellt

**Sekundarlehrer Markus Fäh hat das ursprünglich mit seinen Schülern geplant Projekt zusammen mit Kollegen fertiggestellt.**

Auf dem Schulgelände des Schulhauses Bruggfeld in Sitterdorf setzt man seit der Eröffnung vor über zwanzig Jahren auf Biodiversität. So erstaunt es nicht, dass dort inmitten von Magerwiesen und Biotopstellen neben einem Bächlein, dessen Restwasser in die WC-Spülung zurückgeführt wird, in diesen Tagen ein Lebensturm entstanden ist. «Meine Gattin Brigitte hat von einem Gesangsfest in der Innerschweiz ein Dokument von einem Lebensturm heimgebracht, der mich für diese besondere Idee inspirierte», erinnert sich der 58-jährige Sekundarlehrer Markus Fäh, der seit der Eröffnung des Schulhauses unter anderem auch das Fach Werken unterrichtet. Für die Schüler der dritten Klasse, die nur zeitweise eine Schnupperlehre besuchen konnten oder schon definitiv eine Lehrstelle gefunden hatten, bot sich hier eine willkommene besondere schulische Gelegenheit. «So stellten wir im Werkunterricht Nisthilfen für Wildbienen aus Bambus her, bohrten Hunderte von Löchern in Hartholz und zimmerten Nistkästen als Behausungen für die verschiedensten Insekten», erklärt Fäh am Telefon. Dabei stand für Lehrer und Schüler ein Gedanke im Zentrum: Möglichst viel Lebensraum auf einem Quadratmeter. Eigentlich ein Grundgedanke, der auch bei Bauten für die Menschheit im Rahmen des verdichteten Bauens an Bedeutung gewonnen hat.

### Fachliche Unterstützung

Das Grundgerüst dieses Sitterdorfers Lebensturmes besteht aus vier Holzstangen, welche zu einem Quadrat fixiert und einbetoniert wurden. In dieser ersten Bauphase hat das Sitterdorfer Gartenbauunternehmen Keller AG das Projekt zu einem Freundschaftspreis massgeblich unterstützt. «Den weiteren Aufbau planten wir zusammen mit den Schülern während zwei Lektionen wöchentlich im Projektunterricht», sagt Fäh. Doch die Corona-Krise veränderte dieses Vorgehen schlagartig. Er entschloss sich, zusammen mit seinem Kollegen Philipp Veraguth und der tatkräftigen Unterstützung von Primarlehrer Christian Frauenfelder vom Schulhaus Hoffnungsgut, das Projekt während den Frühlingsferien selbst fertig zu stellen. Sie begannen mit der Erstellung der untersten Etage, für welche die Überreste einer alten Sandsteinmauer und bis zu 100 Kilogramm schwere Sandsteinplatten verwendet wurden. Diese Etage wird zum Lebensraum für Amphibien und ein freigelassener, mit Laub und Holzwolle gefüllter Hohlraum während des Winters für Igel. Schnittholz, Totholz, Holzschnitzel, Laub, Tannenzapfen und Rinde auf den weiteren Etagen bieten den verschiedensten Tieren Unterschlupf: Wildbienen, Wespen, Hornissen und Florfliegen. Die eingefügten und mit Holzwollen gefüllten Tonröhren sollen zur Behausung für Ohrwürmer werden. Weiteres Totholz bietet Holzbienen einen Unterschlupf. Mit Ziegelsteinen und Tonröhren, die dank einer speziellen Halterung nur über einen einseitigen Eingang verfügen, ergänzen die drei begeisterten Lehrer die übrigen Etagen. Ergänzend montiert habe sie auch die von den Schülern hergestellten Nistkästen und Behausungen, gefüllt mit dünnen Ästen und Holzwolle, für verschiedene Käferarten und Marienkäfer. Bald wird hier reges Leben einkehren und der Lebensturm wird noch lange an jene Zeit erinnern, als Lehrer gezwungenermassen die Arbeiten ihrer Schüler fertigstellten. Bild: Zu Verfügung gestellt